

Insel Verlag

Leseprobe

Shakespeare, William
Die Lieder und Gedichte aus den Stücken

Zweisprachig
Englisch und deutsch Übertragen und kommentiert von Kurt Kreiler

© Insel Verlag
978-3-458-17506-3



William Shakespeare

Die Lieder und Gedichte aus den Stücken

Englisch und deutsch

Übertragen und mit Anmerkungen versehen

von Kurt Kreiler

Insel Verlag

*Die Übersetzung wurde gefördert aus Mitteln der Stiftung
Kunst und Kultur Nordrhein-Westfalen*

© Insel Verlag Berlin 2011

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das des öffentlichen
Vortrags sowie der Übertragung durch Rundfunk und
Fernsehen, auch einzelner Teile.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert
oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet,
vervielfältigt oder verbreitet werden.

Druck: Druckhaus Nomos, Sinzheim

Printed in Germany

Erste Auflage 2011

ISBN 978-3-458-17506-3

1 2 3 4 5 6 – 16 15 14 13 12 11

BENEDICK. I can find out no rhyme to ›lady‹ but ›baby‹ – an innocent rhyme; for ›scorn‹, ›horn‹ – a hard rhyme; for ›school, ›fool‹ – a babbling rhyme; very ominous endings!

Much ado about Nothing, V/2

Content

Timon of Athens

1. **Apemantus' Grace** 16

The Two Gentlemen of Verona

2. **My thoughts do harbour with my Silvia** 18
3. **Who is Silvia?** 20

Twelfth Night

4. **O mistress mine, where are you roaming?** 22
5. **Feste's Song** 24
6. **I am gone, sir** 26
7. **When that I was and a little tiny boy** 28

The Merchant of Venice

8. **The Suitors I-III** 30
9. **Tell me where is fancy bred** 36

Romeo and Juliet

10. **Two households, both alike in dignity** 38
11. **If I profane with my unworthiest hand** 40
12. **Now old desire doth in his deathbed lie** 42
13. **Romeo and Juliet I-III** 44

Love's Labour's Lost

14. **If she be made of white and red** 48
15. **The preycl princess pierc'd and prick'd** 50
16. **Admirers I-VI** 52

Inhalt

Vorwort 14

Timon von Athen

1. **Des Apemantus Tischgebet** 17

Die beiden Veroneser

2. **Meine Gedanken sind bei Sylvia** 19
3. **Sylvia, sagt mir, wer ist sie?** 21

Was ihr wollt

4. **Ach Schätzchen, wohin willst du springen?** 23
5. **Festes Lied** 25
6. **Bin schon weg, Herr** 27
7. **Als ich ein klein und ein winzig Büblein war** 29

Der Kaufmann von Venedig

8. **Die Freier I-III** 31
9. **Sag mir, woher Liebe rührt** 37

Romeo und Julia

10. **Zwei Häuser, gleich an Würdigkeit** 39
11. **Entweihe ich mit zu verwegner Hand** 41
12. **Die alte Sehnsucht liegt im Totenbett** 43
13. **Romeo und Julia I-III** 45

Verlorne Liebesmüh

14. **Da sie aus Weiß und Rot gemacht** 49
15. **Die pralle Prinzeß packt' und piekte** 51
16. **Verehrer I-VI** 53

-
17. **When daisies pied and violets blue** 64
18. **When icicles hang by the wall (Winter)** 66

Much ado about Nothing

19. **Sigh no more, ladies, sigh no more** 68
20. **Claudio's Epitaph and Song for Hero** 70

Measure for Measure

21. **Take, o take those lips away** 72

The Tempest

22. **Ariel's Songs I-III** 74
23. **The master, the swabber** 78
24. **Honour, riches, marriage-blessing** 80

Cymbeline

25. **Hark, hark! the lark** 82
26. **Fear no more the heat o' the sun** 84

A Midsummer Night's Dream

27. **Fairy's Song** 86
28. **The Fairies' Lullaby** 88
29. **Now the hungry lion roars** 90

Hamlet

30. **The Player King** 94
31. **Ophelia I-III** 98
32. **The gravedigger's song** 104

-
17. **Wenn Schlüsselchen und Anemonen** 65
18. **Wenn's Eis vom Dach in Zapfen hängt** 67

Viel Lärm um Nichts

19. **Oh seufzt nicht, Frauen** 69
20. **Claudios Epitaph und Lied für Hero** 71

Maß für Maß

21. **Bleibt, oh bleibt, ihr Lippen, fern** 73

Der Sturm

22. **Ariels Lieder I-III** 75
23. **Der Käptn, der Putzer** 79
24. **Ehre, Reichtum, Hochzeitssegen** 81

Cymbeline

25. **Horch, horch, die Lerch' im Ätherblau!** 83
26. **Fürcht nicht mehr die heiße Sonne** 85

Ein Sommernachtstraum

27. **Lied des Elfen** 87
28. **Wiegenlied der Elfen** 89
29. **Jetzt beheult der Wolf den Mond** 91

Hamlet

30. **Der König im Spiel** 95
31. **Ophelia I-III** 99
32. **Lied des Totengräbers** 105

Othello

33. **The poor soul sat sighing** 106

A Winters' Tale

34. **When daffodils begin to peer** 108
35. **Lawn as white as driven snow** 112

Henry V

36. **Thus far, with rough and all-unable pen** 116

The Merry Wives of Windsor

37. **To shallow rivers** 118
38. **The Fairies** 120

As You Like It

39. **Under the greenwood tree** 124
40. **Blow, blow, thou winter wind** 128
41. **Orlando's Songs for Rosalind I-III** 130
42. **What shall he have that kill'd the deer?** 136
43. **It was a lover and his lass** 138
44. **Hymen** 140

Antony and Cleopatra

45. **Enobarbus' Song** 142

Troilus and Cressida

46. **Pandarus' Songs** 144

Macbeth

47. **The Three Witches I-III** 146

Othello

33. **Das Mädchen sitzt seufzend** 107

Ein Wintermärchen

34. **Im Frühling, wenn Narzissen blühn** 109

35. **Leinen weiß wie frischer Schnee** 113

Heinrich V.

36. **So weit, mit stumpfer Feder, ungeschlacht** 117

Die lustigen Weiber von Windsor

37. **Komm mit zum kleinen Wasserfall** 119

38. **Die Elfen** 121

Wie es euch gefällt

39. **Wer möchte mit mir sein** 125

40. **Stürm, stürm, du Winterwind** 129

41. **Orlandos Lieder für Rosalind I-III** 131

42. **Was kriegt der, der den Hirsch erlegt?** 137

43. **Es waren ein Jüngling und sein Schatz** 139

44. **Hymen** 141

Antonius und Kleopatra

45. **Lied des Enobarbus** 143

Troilus und Cressida

46. **Lieder des Kupplers** 145

Macbeth

47. **Die drei Hexen I-III** 147

King Lear

48. **Have more than thou showest** 156
49. **The codpiece that will house** 162
50. **Be thy mouth or black or white** 166

König Lear

48. **Hab mehr als du zeigst** 157
49. **Begehrt der Schwanz ein Dach** 163
50. **Euer Maul sei schwarz, sei weiß** 167

Anmerkungen 169

Vertonungen 205

Vorwort

William Shakespeare ist nicht nur der Dichter der Sonette. Auch in seinen Stücken tritt er als Lyriker auf, mutwillig und reich in seiner Bildsprache, kühn verknappend, melodisch im Ton, jede Form und jedes Metrum sicher beherrschend: ein Dichter der Essenzen und Kommentare, der skizzenhaften Tableaus und sublimen Parodien. Ein Meister der lyrischen Objektivierung, niemals sentimental, niemals pathetisch, und von einer Strahlkraft, die poetische Leuchtfeuer und Kugelblitze erzeugt. Seine Lieder haben nichts Romantisches: als präzise sprachliche Miniaturen sind sie Teil einer öffentlichen Spielanordnung – einsichtig für alle, erinnerbar von allen. Und dabei sirren und glühen sie, als wären sie selbst Musik.

Die Lieder werden gesungen von Verliebten, Narren, Trinkern, Trauernden, von Kobolden, Elfen und Hexen: sie pointieren eine Szene, spiegeln und brechen eine Stimmung, bezeichnen Wendepunkte, zaubern Bilder von Jahreszeiten, von Tag und Nacht, Leben und Tod, Wald und Meer. Aber sie illustrieren nicht. Deshalb sind sie mehr als nur ein Beiwerk zu den Stücken – und verdienen es, erstmals in einer eigenständigen Sammlung vorgestellt zu werden.

An Übersetzungen fehlt es nicht, aber ins Gedächtnis eingegangen sind nur wenige Zeilen aus der Feder August Wilhelm Schlegels – wie Ophelias: »Wie erkenn ich dein Treulieb vor den andern nun? / An dem Muschelhut und den Sandelschuñ'n«. Oder das Elfenlied aus dem Sommernachtstraum: »Über Täler und

Höh'n, / durch Dornen und Steine, / über Gräben und Zäune, /
durch Flammen und Seen –«

Die romantischen Übersetzer haben die filigrane englische Lyrik manchmal zu Tode gereimt, den modernen kam es mehr auf die Stücke als auf die Lieder an. Der reine Reim, so schön und notwendig er ist, kann für eine heutige Übertragung nicht mehr absolute Priorität besitzen, denn das hieße vorsätzlich die deutsche Grammatik schinden oder das englische Gedicht neu erfinden wollen. Vernachlässigt der Übersetzer dagegen die metrische Genauigkeit, verfälscht er Melodie und Charakter des Lieds.

Meine Anmerkungen geben Auskunft über die bekanntesten Vertonungen der Lieder (die Reihe der Komponisten reicht von Thomas Morley und Henry Purcell über Igor Strawinsky bis zu den Heutigen), über die inhaltliche Stellung und Bedeutung der Gedichte in den jeweiligen Stücken, über literarische Entlehnungen und Parallelen, sprachliche Besonderheiten und zeithistorische Anspielungen. Auch habe ich mir einen gelegentlichen Seitenblick erlaubt auf die den Shakespearschen manchmal ähnlichen Verse des »hochgeborenen und feingebildeten« Edward de Vere, Earl of Oxford, den der brillante Thomas Nashe 1593 als den »ergiebigsten Lieddichter unserer Zeit« – *the most copious carminist of our time* – und als *Master William* angesprochen hat.

Kurt Kreiler

Meinem Freund Chris Hirte danke ich für die Mitarbeit.

1.

Apemantus' Grace

Immortal gods, I crave no pelf;
I pray for no man but myself.
Grant I may never prove so fond,
To trust man on his oath or bond,
Or a harlot for her weeping,
Or a dog that seems a-sleeping,
Or a keeper with my freedom,
Or my friends, if I should need 'em.
Amen. So fall to't:
Rich men sin, and I eat root.

Much good dich thy good heart, Apemantus!

Timon of Athens, 1/2

Des Apemantus Tischgebet

Ihr Götter, nicht um Mammon bitt ich,
ich bitt für niemanden als mich:
daß ich niemals dumm genug
zu glauben an der Männer Trug
oder an der Hure Tränen
oder an des Hundes Gähnen
oder an des Lügners Reue
oder an der Freunde Treue.
Amen. Sei es so.
Reiche prassen, ich freß Stroh.

Auf dein gutes Herz, Apemantus!

2.**My thoughts do harbour with my Silvia**

My thoughts do harbour with my Silvia nightly,
And slaves they are to me that send them flying.
O, could their master come and go as lightly,
Himself would lodge where (senseless) they are lying!

My herald thoughts in thy pure bosom rest them,
While I, their king, that thither them importune,
Do curse the grace that with such grace hath blest them,
Because myself do want my servants' fortune.

I curse myself for they are sent by me,
That they should harbour where their lord should be.

The Two Gentlemen of Verona, III/1

Meine Gedanken sind bei Sylvia

Meine Gedanken sind bei Sylvia:
als Knechte, die in meinen Will'n sich schicken.
Ach, käm ihr Meister nächstens doch so nah
dem Ort, wo sie sich ohne Sinn entzücken.

Meine Gedanken dürfen bei dir wohnen,
doch ich, ihr Herr, der sie zu dir befehle,
verwünsch den Glanz, zu dem sie sich erhoben,
da selbst ich meiner Knechte Glück verfehle.

Mir fluch ich, der das Pack zu dir lud ein,
da sie dort liegen, wo ihr Herr sollt sein.

3.**Who is Silvia?**

Who is Silvia? What is she,
That all our swains commend her?
Holy, fair, and wise is she;
The heaven such grace did lend her,
That she might admired be.

Is she kind as she is fair?
For beauty lives with kindness.
Love doth to her eyes repair,
To help him of his blindness;
And, being help'd, inhabits there.

Then to Silvia let us sing
That Silvia is excelling;
She excels each mortal thing
Upon the dull earth dwelling.
To her let us garlands bring.

The Two Gentlemen of Verona, IV/2